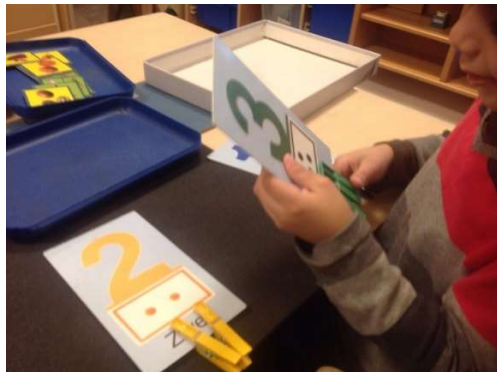


Mobiler päd. Dienst
an der
Heinrich-Hoffmann-Schule
Schule für Kranke
Überregionales Beratungs- und
Förderzentrum



Beratungsangebot zum Autismusspektrum für Frankfurt

Kooperation – Unterstützung -
Fortbildung

Heinrich-Hoffmann-Schule
Marienburgstraße 4
60528 Frankfurt

Hilfreiche Seiten im Internet (Schlagwörter)

- Homepage der Heinrich-Hoffmann-Schule Frankfurt am Main (siehe „Mobiler päd. Dienst“)
- Hessischer Bildungsserver/ Unterricht/ Individuelle Bedarfe/ Informationen zu Autismusspektrumsstörungen
- Hessischer Bildungsserver/ Unterricht/ Unterstützte Kommunikation
- Autismus Rhein-Main e.V.
- Autismus Deutschland e.V.
- Autismus-Forschungs-Kooperation (afk)

Team:

Holger Genzmer
holger.genzmer[at]schule.hessen.de
Tel: 069/212-46 339

Yvonne Karacic
yvonne.karacic[at]schule.hessen.de
Tel: 069/212-47 209

Matthias Mulzer
matthias.mulzer[at]schule.hessen.de
Tel: 069/212-44 543

André Rudolph
andre.rudolph[at]schule.hessen.de
Tel: 069/212-48 151

Literaturtipps

Born, Armin; Oehler, Claudia: Lernen mit ADS-Kindern, Kohlhammer, Stuttgart 2012

Castaneda, Claudio; Hallbauer, Angela: Einander verstehen lernen: Ein Praxisbuch für Menschen mit und ohne Autismus, Holtener Verlag, Kiel 2013

Matzies-Köhler, Melanie: Sozialtraining für Menschen im Autismus-Spektrum (AS), Kohlhammer, Stuttgart, 2. Auflage, 2014

Häußler, Anne: Der TEACCH-Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus, Borgmann, Dortmund 2006

Häußler, Anne; Lausmann, Eva; Tuckermann, Antje: Neue Materialien zur Förderung der sozialen Kompetenz, Borgmann, Dortmund 2011

Häußler, Anne; Lausmann, Eva; Tuckermann, Antje: Herausforderung Regelschule. Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler mit A-S-S. im lernzielgleichen Unterricht, Borgmann, Dortmund 2012

Häußler, Anne; Tuckermann, Antje; Kiwitt, Markus: Praxis TEACCH: Wenn Verhalten zur Herausforderung wird, Borgmann, Dortmund 2014

Schirmer, Brita: Schulratgeber Autismus-Spektrum, 4. Auflage, Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel 2016

Kooperation, Unterstützung, Fortbildung

In Kooperation mit den regionalen und anderen überregionalen Beratungs- und Förderzentren bietet die Heinrich-Hoffmann-Schule Beratung, Fortbildung, Kooperation und Unterstützung für den Unterricht mit Schüler*innen aus dem Autismus-Spektrum an.

Unser Angebot richtet sich an Allgemeine Schulen und Förderschulen in Frankfurt, die Beratung suchen. Es ist nicht Teil der Kooperationsvereinbarungen zwischen den regionalen Beratungs- und Förderzentren und den einzelnen Schulen (also nicht Teil des Stellenkontingents für die inklusive Beschulung).

Wir bieten an

- Begleitende Team-/Eltern-/Kollegiumsberatung
- Begleitende Beratung an Runden Tischen
- Begleitung von krisenhaften Episoden
- Hilfen bei Anträgen und Empfehlungsschreiben
- Beratung zum Nachteilsausgleich
- Durchführung von Fortbildungen
- Vernetzungen mit Ämtern und Gremien
- Schullaufbahnberatung
- Beratung von Teilhabeassistent*innen
- Kooperation bei förderdiagnostischen Stellungnahmen

Autismusspektrum

Eine Autismus-Spektrum-Störung zeigt sich bei Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Entwicklungs- und Verhaltensbereichen. Betroffen sind die Wahrnehmung, die Kognition, die Motorik, die Kommunikation bzw. Interaktion und die Bewältigung von Stress. Dadurch kann es zu Einschränkungen und herausfordernden Situationen kommen, die auch den Bereich Erziehung und Bildung betreffen. Eine inklusive Beschulung von Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum erfordert daher besondere Aufmerksamkeit und individuelle Vorkehrungen für den Unterricht.

Hinweise für den Unterricht

- Sicherheit vermitteln (Personen, Umgebungen, Abläufe, Rituale)
- Akzeptanz zeigen (Besonderheiten verstehen, im Rahmen der Möglichkeiten tolerieren)
- Spezialinteressen ergründen und einbeziehen
- Wahrnehmungen und Informationen verstehen helfen (Bedeutung/Zusammenhang strukturieren, visualisieren)
- Konzentration erleichtern (ablenkende Reize ausblenden, Aufmerksamkeit fokussieren)

Hinweise für den Unterricht

- Sprache (verbal und nicht verbal) verstehen und anwenden helfen (den sozialen Gehalt von Äußerungen/Regeln erklären, Verknüpfungen zur eigenen Erlebniswelt aufbauen, individuell passende Ausdrucksformen finden, Methoden der Unterstützten Kommunikation nutzen)
- Orientierung und Handlungsplanung erleichtern (Zeit, Raum, Abläufe und Aufgaben in kleine Einheiten gliedern, Wege visualisieren, Anforderungen vereinfachen)
- Ruhezeiten einplanen
- Individuelle Leistung honorieren (loben, belohnen, sozial anerkennen)
- Selbstreflexion von Denken und Fühlen unterstützen (spiegeln, demonstrieren, Lösungswege erschließen)
- Herausforderndes Verhalten deuten, krisenhafte Reaktionen abmildern
- Das Umfeld sensibilisieren (Lerngruppe, Kollegium, Eltern)
- Fachliche Beratung und Information mit einbeziehen
- Elterninformationen mit einbeziehen
- Kooperation mit Teilhabeassistent, Eltern, Jugend- und Sozialamt sowie Therapie eingehen (Vernetzungen kennen und nutzen)